

13.

26.

17. 62

Kurzer iedoch wahrer  
und  
**Gründlicher Bericht/**

Des jüngsthin  
Bey der Universität Jena im Augusto  
des 1660sten Jahres entstandenen

**Unmuths/**

Uff Fürstlichen gnädigsten Befehl zu  
iedermännigliches Wissenschaftt ent-  
worffen.

Darzu auch kommen/ und beygefüget worden sind

Der Universität

Den 4. wie auch 6. Augusti / und 2. Septembris  
angeschlagene Patenta.

---

J E N A /

Gedruckt bey Johann Nisio.

ohler  
ihnen  
denen  
demi-  
igkeit  
onsten  
Döbel  
lmeht  
zweif-  
t wor-  
n fass-  
erung  
Gots  
Hulde  
heit

1674  
1680  
1683  
1684  
1685  
1686  
1687  
1688  
1689  
1690  
1691  
1692  
1693  
1694  
1695  
1696  
1697  
1698  
1699  
1700  
1701  
1702  
1703  
1704  
1705  
1706  
1707  
1708  
1709  
1710  
1711  
1712  
1713  
1714  
1715  
1716  
1717  
1718  
1719  
1720  
1721  
1722  
1723  
1724  
1725  
1726  
1727  
1728  
1729  
1730  
1731  
1732  
1733  
1734  
1735  
1736  
1737  
1738  
1739  
1740  
1741  
1742  
1743  
1744  
1745  
1746  
1747  
1748  
1749  
1750  
1751  
1752  
1753  
1754  
1755  
1756  
1757  
1758  
1759  
1760  
1761  
1762  
1763  
1764  
1765  
1766  
1767  
1768  
1769  
1770  
1771  
1772  
1773  
1774  
1775  
1776  
1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800







14. 62

Nach dem von dem Senatu Academico zu  
Jehna Johann Grave aus der Insul Rün-  
gen bürdig / wegen vielfältiger Verbrechen  
gen auff zehen Jahr publicè religiret wor-  
den / Ist er zwar anfangs / iedoch nicht son-  
der ärgerliches Beginnen / von dannen ge-  
zogen / bald aber hierauff wieder dahin kommen / und als er  
daselbst abermals viel unfertige Händel verübet / auch zu dem  
Ende unterschiedliche Studenten an sich gezogen / wieder  
umb flüchtig durchgangen.

1674

Weil nun dergleichen mehr zu besorgen gewesen / hat  
der Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst und Herr / Herr  
W Z L H E M / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und  
Bergen / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen /  
Gefürsteter Graff zu Hennenberg / Graff zu der Marck  
und Ravensberg / Herr zum Ravensstein / als des Orths hohe  
Landesfürstliche Obrigkeit uff unterthänigsten Bericht  
ermeldten Senatüs Academiçi so bald etliche Rätthe dahin  
abgeordnet / und die daselbst Studierende Jugend von der-  
gleichen und andern ärgerlichen bösen Thun und Wesen /  
glimpfflich abhingegen aber zu ehrliebenden und Tugend-  
mäßigen Leben treulich anmahnen lassen / Jedoch darneben  
bey der Bürgerschaft daselbst der Wache halber / eine solche  
nachdrückliche Anstalt gemacht / das auff begebenden Fall  
dergleichen boshaftigen Freveln gebührend begegnet wer-  
den können / auch sich zu der Studierenden Jugend eines  
willigen und auff ihrer selbst eigenen Wohlfahrt ausschla-  
gen

22

genden Gehorsams gnädigst versehen. Über alles Zus-  
trauen aber nicht allein mit ungnädigsten Mißfallen ver-  
nehmen müssen / wie so gar dero so treu und recht väterlich  
gemeinte Sorgfalt / von denen Studenten aus den Augen  
gesetzt worden / sondern auch hierüber noch dieses erfahren /  
daß etliche aus denenselben den 2. Augusti bey ganz später  
Nacht mit grossem Geschrey und Ungestüm vor das Rath-  
haus kommen / die darinnen von Ihrer Fürstl. Durchl. an-  
geordnete Bürgerwache / ohne einzig gegebenen Anlaß  
schimpfflich durchgezogen / ehrenrührig gescholten / und fre-  
ventlich heraus gefordert / Worbey dann so unverschämte  
Zungen gewesen / welche nach Inhalt ehlicher Zeugen eydli-  
cher Aussage / auch der Fürstl. Herrschafft selbst / als auff  
dieselbe und dero gnädigste Anordnung die Wache sich be-  
ruffen / nicht verschonet / zu geschweigen / daß sich ein und ans-  
der ihres Mittels gar nicht entblödet / beedes in die Rath-  
hausthür mit Degen zu stechen / als auch an dasselbe mit  
Steinen zu werffen / Und da die Wache sie hiervon mit Bes-  
cheidenheit und geziemender Betrohung abgemahnet / sich  
einer unter ihnen aus trozigem Gemüthe verlauten lassen  
dürffen: Wofern die Wache etwas thun würde / wider sie  
drey oder mehr hundert zusammen zu bringen.

Als nun von solchen muthwilligen Frevelern / man et-  
liche ergriffen / und deren theils in dem gewöhnlichen Stu-  
denten-Gefängnis im Collegio verwahrlich gehalten / hat  
sich eine grosse Menge / und fast der mehrere Theil / also ge-  
nannter Pennäle zusammen gesellet / des unverantwortli-  
chen bösen Vorsazes / die Verhaftete / dofern sie nicht gut-  
willig wieder auff freyen Fuß gestellet würden / eigenthätis-  
ger weise loßzumachen. Welches letztere auch sonder zweif-  
fel erfolget were / wann nicht aus Beyforge dessen / der Sena-  
tus

17. 62

tus Academicus sie wieder auff ihre Stuben gelassen / und  
dasselbst nur re & corpore verarestiret hette: Und nach dem  
der Senatus Academicus hierauff sich im Consistorio vers  
samlet befunden / einen / welcher ein Anfänger und Uhr  
heber dessen gewesen / gebührend zu bestraffen / haben sich et  
liche 100. junge Studenten in das Collegium ungescheneet  
getrungen / sich desselben / wann er relegiret würde / anzuneh  
men / so auch sonder zweiffel geschehen / wann der Senatus  
darmit nicht an sich gehalten hette. Wordurch denn höchst  
ermeldte Ihre Fürstl. Durchl. bewogen worden / die Bür  
gerwache allenthalben noch mehr zu verstärcken / in der Hoff  
nung / es würden die Studenten in sich selbst gehen / und dar  
durch von weitem Frevel sich abhalten lassen.

Es hat aber bey ihnen wenig fruchten wollen / vielmehr  
haben sich derer etliche hundert den 3. und 4. Augusti bey  
später Abendzeit nach beschehener öffentlicher Convoca  
tion, auff den Markt zusammen rottiret / daselbst in ge  
wisse Glieder gestellet / umb den Markt / do die Wache ge  
standen / mit grossen Geschrey herum gezogen / schimffliche  
Lieder / und zwar in Sterbensgesänge Melodey auff die  
Wache / und theils deroselben Officiers gesungen / Steine  
in Händen gehabt / mit denenselben zusammen geschlagen /  
die Wache abermals agiret, und zum ärgsten schimpffiret /  
daruff zwar und als sie gesehen / daß sich die Wache an ih  
nen dennoch nicht gerne vergreifen wollen / von einander /  
iedoch fast die ganze Nacht über durch alle Gassen mit är  
gerlichem und mehr viehischem als menschlichem Schreyen  
gelauffen / unterschiedliche ehrliche Leute vor ihren Häusern  
anzüglich agirt, und sich sonsten sehr übel begonnen / also /  
daß ihrer viel / auch von denen Professoren selbst / die Bey  
sorge getragen / es würden ihre Häuser von ihnen gestürmet

24 3

und



und spoliret werden. Hierbey haben sie es noch nicht be-  
 wenden lassen/sondern/unangesehen von Senatu Academi-  
 co unterschiedlich auch den Sontag nicht ohne thränende  
 Augen des Predigers ihnen deswegen von öffentlicher  
 Cangel treue Abmahnung geschehen / dennoch der Wache  
 zu Schimpff und Tros uffn Marckt Abends wieder zus-  
 sammen gelauffen / und also weder GOTT noch Menschen  
 mehr gescheuet. Wie nun diesem täglichzunehmenden fre-  
 ventlichen Beginnen/weder die Universität noch der Rath/  
 samt Bürgerschaft daselbst länger nachsehen können / son-  
 dern davon Ihre Fürstl. Durchl. ferner weit gehorsamsten  
 Bericht erstattet/ und zugleich die grosse Gefahr/worinnen  
 sie begriffen / beweglich für Augen gestellet / Also haben  
 mehrhöchstermeldte Ihre Fürstl. Durchl. in deme sie ver-  
 spüret / daß ihre sonderbare Milde und Gelindigkeit nur  
 gemißbrauchet/und ders Fürstlicher respect bey denen leicht-  
 sinnigen Tumultuanten so liederlich hindan gesetzt würde/  
 sich endlich / wiewohl sehr ungerne / dahin entschlossen/ daß  
 eussersten unabwendlichen Falls/und do die Studenten von  
 dergleichen unziemlichen / und ihrer Landesfürstl. Hoheit  
 selbst verkleinerlichen Beschimpffungen nicht gutwillig ab-  
 stehen wolten/ Gewalt mit Gewalt vertrieben werden solte/  
 Haben auch zu dem Ende / und damit die Studenten sich  
 desto mehr abschrecken lassen möchten / den ganzen Aus-  
 schuß von der Bürgerschaft den 6. Aug. Abends mit ihren  
 Gewehr auffzuziehen befohlen. Dessen allen aber unbe-  
 trachtet / sie die Studenten sich noch selbigen Abends in  
 grosser Anzahl und bey etliche hundert stark wiederum  
 auff dem Marckte gegen die Wache versamlet / und wie sie  
 zum theil selbst gestanden / sich mit Steinen gefast gemas-  
 chet/ auch etliche unter ihnen Puffarte bey sich gehabt / und  
 unge-

17. 62

ungeachtet ihnen die Officiers beweglich zugesprochen/ und  
sie umb Gottes/ auch des jüngsten Gerichts willen gebeten/  
von der Wache zu bleiben/ dennoch theils derselben ie mehr  
und mehr auff sie getrungen/ also daß endlich/ in deme die  
Wache sich befahret/ die Studenten würden ihnen ganz  
unter das Gewehr kommen/ und auff solche Masse/ sich ih-  
rer zu bemächtigen Vorhabens seyn/ Feuer auff sie geben  
müssen/ dardurch dann ihrer 4. dergestalt getroffen wor-  
den/ daß davon alsobalden zwey todt blieben/ die andere  
zwey aber den Tag hernach verstorben/ und ob wohl hier auff  
die übrigen/ sich verlauffen/ haben dennoch esliche gar mit  
Feuer getrohet/ und folgendes Tages bey esliche hundert  
starck sich abermahls zusammen funden/ und nicht allein/  
besage der Inquisition, vereiniget/ alle Juniores zu absolvi-  
ren, und ingesamt von dannen wegzuziehen/ inmassen sie  
denn zu dem Ende unterschiedliche Bücher verfertiget/ und  
sich darein geschrieben/ sondern ist auch/ wiewohl hinter  
die Rädelsführer noch zur Zeit eigentlich nicht zu gelangen  
gewesen/ gewiß/ daß sie sich dahin unterredet/ keinen so das  
selbst bleiben/ oder künfftig dahin kommen würde/ vor red-  
lich zu halten/ sondern wolten vielmehr die iso anwesende/  
sich in gewisse Hauffen theilen/ auff unterschiedliche Uni-  
versitäten ziehen/ und hingegen die Jenische vernichten/  
Dahero dann und weil man sich befahret/ die Studenten  
möchten von neuen etwas anfangen/ sind Ihre Fürstl.  
Durchl. gemüßiget worden/ neben eslichen Commissariis  
eine ziemliche Anzahl zu Ross und Fuß von dero Ritters-  
schafft und Landvolck dahin zu schicken/ und beedes die bey  
diesen unfertigen Handeln vornehmlich interessirte, als  
auch die jenigen/ wider welche der grössste Verdacht gewes-  
sen/ zu gefänglicher hafft/ auch davon esliche in dero Resi-  
denz

1674

483

27

487



denk Stadt Weimar bringen/doselbst wider sie mit gebüh-  
render Inquisition verfahren/ und die/ so schuldig befunden  
worden/ mit gehöriger Straffe ansehen zu lassen / Unter  
dessen haben alle und jede Studenten in Beyseyn der Fürst-  
lichen Commissarien nicht alleine dem Rectori von neuen  
angelobet / sondern auch zugleich dem jenigen / was wider  
die Universität heimlich machinirt worden/ an Eydess statt  
renunciert.

Hingegen aber ist der Bürgerschaft ernstlich und bey  
Leib und Lebens Straffe anbefohlen worden/ sich an denens-  
selben weder mit Worten noch Wercken im geringsten zu  
vergreiffen / auch hierüber wegen guter Disciplin und sons-  
sten solche Anstalt gemacht / daß ehrliebende Eltern ihre  
Kinder mehr dahin zu schicken / als von dannen  
zu fordern Ursach haben wer-  
den.



PROGRAMMATA UNIVERSITATIS.

N. I.

RECTOR ET SE-  
NATUS ACADEMIÆ  
JENENSIS.

**S**perabamus equidem, post tot, no-  
stras haud tantum, sed & Serenissimi  
Principis ac Domini, Dn. WIL-  
HELMI, Ducis Saxoniae, Juliaci,  
Cliviae ac Montium, &c. Domini  
nostri Clementissimi, graves ac severas admoni-  
tiones quietè ac modestè Vos, ut litteratos ho-  
mines decet, acturos, atque illis, quæ publicæ  
tranquillitatis causa salubriter constituta sunt,  
acquieturos. Nunc ad aures nostras rumor,  
peringratus sanè, accidit, nonnullos vestrum  
adeò non acquiescere jussis Serenissimi Princi-  
pis, ut etiam, tanquam libertati atque existima-  
tioni vestræ adversa, contentim habeant, im-  
mo arma contra comparent, periculosaque toti  
corpori Academico consilia agitent. Quæ ne in  
publicum prorumpant, nostri muneris est matu-  
rè providere. Proinde omnes ac singulos Ve-  
stri

B

stri

stri Ordinis, veteranos pariter ac tyrones, paternè monemus, hortamur, & obtestamur, ne hujuscemodi impiis atque ancipitibus consiliis locum dent, neve aliquid adversus Serenissimi Principis jussu constitutas excubias, cæteraque hoc genus, clam palamve ullo modo suscipiant ac moliantur. Si qui contra faxint, ii non solum gravissimam animadversionem legibus fatitam, culpamque turbatae pacis publicæ, sed etiam vitæ salutisque periculum certo certius incurrent. Neque enim aliter vis temerè illata, quàm vi pari, potest repelli. Sed confidimus, aut nullos vestrum fore, qui Principalem auctoritatem aspernentur, aut certè quàm paucissimos. Quos si cæteri, hoc est, plures melioresque destituant, salva res est. P. P. die III. Augusti, Anno cldccclx.

N. II.

# RECTOR ET SE- NATUS ACADEMIÆ JENENSIS.



ffrænata[m] vestrum quorun-  
dam petulantiam, quâ, spre-  
tis omnibus dehortationi-  
bus paternis, severioribusq;  
interdictis, magno concur-  
su, infernalis Draconis in-  
stinctu, ut hodiè in Collegii area videre li-  
cuit, nescimus, quos tumultus excitare la-  
borant, mirari satis non possumus. Adeone  
nullus in vobis, qui tales, Dei timor? adeo-  
ne nulla erga Serenissimum ac Celsissimum  
Principem, Dominum nostrum clemen-  
tissimum, observantia ac cultus debitus?  
adeone quicquid libet, licere præsumitur?  
adeone non nisi publicam tranquillitatem  
turbare animus est? adeoque magistratus  
consilia in ea restituenda ac servanda inhi-  
bere, impedire? Nostro ne desimus officio,

B 2

re-

repetimus ex parte, quæ ante quatrimum publicè legenda affiximus. Omnes ac singulos Studiosos, veteranos pariter atq; juniores, paternè monemus, hortamur, atq; obtestamur, ne hujusmodi impiis atq; ancipitibus consiliis locum dent, nève seditioso concursu clam palàmve ullo modo quicquam suscipiant aut moliantur: è contrario quietè & modestè, prout bonæ frugis Studiosos decet, vivant atque agant. Si qui contra faxint, non solùm gravissimam animadversionem legibus sancitam, culpamque turbatæ pacis publicæ, sed vitæ quoque salutisque periculum certò certius incurrent. Qui boni sunt, quales plurimos esse confidimus, iteratè hunc monitioni nostræ obsequium præstituros non diffidimus: si qui verò in malitia sua perrecturi, quam sibi fabricaturi sunt sortem malignam, ferre cogentur. P.P.VI. August. Anno cloclo c LX.

Num. III.

RECTOR ACADEMIÆ  
JENENSIS  
GOTHOFREDUS MOEBIUS,  
Medic. Doct. ac Prof. Publ. unâ cum  
reliquis Professoribus L. S. D.



Vam varii & verè decumani tumultuum fluctus inde à Mense Majô mediô per effrenatam quorundam proterviam, Salam hanc nostram agitârint, non est quòd multis jam repetamus. In memoriam vobis, qui nostri estis, revocate duorum publicè relegatorum, tam noctu, quàm die, malô geniô instigatore, exercitatum petulantiam, quâ de Programma id temporis typis excusum: eorum denique contra fidem datam mense Juniô hûc revorsionem, Johannisque Gravii, Rugâ Pomerani, diabolicô qs. furore incensi per urbis vicos discursationem, variarum calumniarum impurô ore evomitionem, obviorum quorumque strictô ense ullâ absque causâ vulnerationes, inque ædium fenestras impetus. Utinam, per quos debebat, contumacia hæc, quæ prima aliorum tumultuum vix negari potest origo, fuisset retusa! Ast eò usque succrevit procacitas, ut in nuperis etiam nundinis Petro-Paulinis Numburgi, non sine omnium ex variis Germaniæ Provinciis, urbibus atque emporiis ibi tum præsentium hominum stupore, indignatione, abominatione, adeò sese exseruerit, ut inclaibilem ferè maculam atque dehonestamentum Academiæ nostræ inurere potuisset.

B 3

nisi

nisi publicâ relegatione hoc dedecus expiâsemus. Et  
 sperabamus jam tandem protervix & propudiorum hu-  
 jusmodi cessationem fore, cum mense Juliô ferè adulto,  
 Serenissimus ac Celsissimus Princeps ac Dominus, Dn.  
 GVILHELMUS, Dux Saxonix, Juliaci, Clivix, Mon-  
 tium &c. Dn. Noster Clementissimus, ex Consiliariis  
 suis duos, qui tum in enormibus relegati Gravii delictis  
 cognoscendis, tum iis, qui in clanculariâ ex urbe disces-  
 sione auxilio ipsi fuerant, inquirendis occuparentur,  
 huc amandaret. Nam & hi ipsi unum atque alterum  
 Studiosum singulis ex mensis ad se advocatos, Serenissi-  
 mi Ducis nomine monebant ac hortabantur, cum ad  
 refranandam maleferiatorum proterviam illustri man-  
 datô excubiæ civium oppidanorum majores ponendæ  
 essent, ut tum ipsi, tum per ipsos reliqui Studiosi admo-  
 niti, tranquillè & pacatè viverent, neque excubiis civium  
 ullô modô essent molesti, unde faciliè enasci tumultus  
 possent. Alia quoque tum facta monita silentiô heic  
 præterimus, inferiùs eorum facturi mentionem. Sed  
 surdis narratam fuisse fabulam, progressus docuit. Cum  
 enim tum temporis lustratio civium fieret, non defue-  
 runt, qui spectatum accesserunt. Fortè non faciliè quis  
 id improbet. Improbatur verò meritò, quæ unâ accidit  
 irrisio & illusio. Hinc Civium oppidanorum in ordinem  
 literarium & Studiosos odium & simultas orta, atque  
 inde haud rarò convicia audita: unde exacerbationes  
 mutux haud leves sensim exstiterè, quas tandem tragicus  
 eventus subsequutus. Et quamvis die tertiâ & sextâ  
 mensis Augusti omnis coitio & concursus intimatione  
 publicâ, & prædicto vitæ salutisque periculo, à nobis pro-  
 hibitus, intermediâ quoque Dominicâ die in templo ex  
 suggesto

117. 6

suggesto sacro dehortationes, quin & privatim ab aliis  
Professoribus factæ, quid tamen profecerimus, quanto  
despectui omnes à pravorum consiliorum executione  
dehortationes, fuerint habitæ, Vos ipsos, qui boni estis,  
estis autem ut speramus, plerique, testamur. Utinam  
his monitis aures datæ fuissent, non jam lugerent inno-  
cui tot parentes, in quos pars maxima mali hujus expe-  
tit. Utinam diei Illitiæ, quæ Veneris erat, vespere tot ju-  
niorum concursus cum summâ petulantia conjunctus,  
in foro visus non fuisset: aut certè cum Magnificus tum  
Rector præsentem se sisteret, & à coeptis pessimis revoca-  
ret, penitus acquievissetis: At nec dum semihorulâ in-  
terjectâ haud paucorum inquietorum per omnes urbis  
vicos cursus ac recursus, stentoreâque voce tam novi-  
tios quàm studiosos alios inclamantium atque in forum  
evocantium, visus est & auditus. Nec diei Sabbati se-  
quentis vespere desedit hæc protervia multitudinis in  
foro confluentis, clamoribus, omnisque generis petu-  
lantiâ, civiumq; ac vigilum exagitationibus debacchan-  
tis. Quid verò die postea sextâ, quæ Lunæ erat, tum ma-  
nè in ipsius Collegi arcâ coram nostris in Consistorio  
confidentium oculis, sibi volebat confluxus novitiorum  
planè importunus, ingens, seditioni haud absimilis?  
Cujus dissolutio vix paternis monitionibus & gravibus  
comminationibus à tribus Professoribus ad eos ex Con-  
sistorio descendentibus, persuaderi ipsis potuit: Præter-  
imus alia, qui mallems æternò silentiò hæc omnia se-  
peliri posse, neque enim aut publicare turpitudinem  
aliorum, aut nostrum ipsorum vulnus refricare gesti-  
mus: nisi Salus Reip., quæ omnes adfectus meritò vince-  
re debet, silentium rumpere juberet. Cum igitur jam  
omnia

1674

27

46



omnia legum ac honestatis repagula exquissa essent, Magistratûs Edicta spreta, interdicta violata, à Principe quieti publicæ disponi jussæ vigilum stationes contemtim habitæ; nihilque improbitatis reliquum fieret, cum legum jam invalido auxilio, cuncta tumultibus turbarentur, quid mirum, si Dei indubio permissu, Magistratûs auctoritatem ita vindicantis, proh dolor! evênit, ut glandibus sclopetorum à civibus emissis quatuor vestri ordinis tam graviter vulnerarentur, quorum duo statim, reliqui duo postridiè morte occumberent? Cujus funesti spectaculi etsi sine acerbo animi sensu, pro eâ quâ sumus erga nostros fide & adfectu, non recordamur: Tamen oportuisset dicto fuisse audientes, reverentiùs Principis placita habuisse, benè monenti & hæc omnia prædicenti Magistratui paruisse. Ut verò obex tandem contemnendis, & tantùm non pedibus conculcandis statutis, omniqûe Magistratûs reverentiæ projiciendæ ponatur, non solùm ad Mandatum Serenissimi Principis Nostri, inqûe præsentia & conspectu Legatorum Ejus denò Rectori Academiæ Magnifico, debitam observantiam & obsequium stipulatâ manu, instar juramenti, ut jussi estis, promisistis: verùm etiam quæ ulterius Serenissimi ac Celsissimi Saxonix Ducis, utriusque Lineæ, Academiæ hujus Nutritores munificentissimi, exsequi vos velint, superioribus diebus vobis prælecta, & hoc quoque programme jam, ne quis ignorantiam delictis queat prætere, oculis subjicienda vestris veniunt. Unum quidem est, quòd secundùm Leges ac Statuta Serenissimorum Ducum & Academiæ hujus vitam moresque dirigere ac formare, & ad obsequium ipsis præstandum parati esse debetis. Alterum est, ne adversus

stationes

stationes à Principe hùc locatas quicquam moliamini,  
vel molestiarum quid his creetis. Nam & vicissim  
Vobis contra oppidanorum contumelias severâ Sere-  
niss. Principis interminatione cautum esse scitote. Ter-  
tium est, ne ullos in forô aliisve locis conventus & con-  
ciliabula plurium personarum cogatis atque instituatis.  
Ulterius sclopetorum omnis generis usu interdicti sitis.  
Præterea si qua vestris in conventibus pacta in fraudem  
Academiæ confeceritis, retractari ac revocari ea debent.  
Porrò Novitiorum, qui nondum hùc annum exegerunt,  
& hoc agunt, ut abitu suo ex compacto Academiæ agrè  
faciant, ejusque rei gratiâ absolutionem, quam vocant,  
obtinent, conatus & molitiones omnes ac singulos ir-  
ritos pronunciamus. Interdicitur quoque vobis No-  
vitiis seu junioribus Studiosis gladiatorum atque crista-  
rum gestatio, ut & ligularum sericarum diversicolorum  
recens adhibitus & factionis valdè suspectus in pileis u-  
sus, & quæ alia diversitatis signa in vestitu usurpantur,  
quæ non nisi levitatis irritamenta, ac vanitatis fatuitatis-  
que haberi insignia, vel cujusdam conspirationis etiam  
esse indicia queunt. Vestitu quoque vos uti decet, non  
lacero & scisso, quo instar mendicabulorum quidam in-  
grediuntur, sed honesto ac decoro, & juxta Lycurgi,  
quam Spartanæ juventuti dedit, imò quam ipsa honestas  
præscribit, legem, in viâ manum utramque intra vestem  
seu pallium continere, tacitos incedere, non ociosè va-  
gari, aut protervè huc illuc circumcurritare. Tandem  
in omnibus vestris actionibus modestè ut vos geratis &  
Senioribus Studiosis suam prærogativam salvam relin-  
quatis, omninò par est. Unum adhuc restat non omit-  
tendum. Nondum deesse ferunt, qui tam eos, qui hosce  
C post

post tumultus Academiam nostram nolint deserere, quàm qui aliunde huc accesserint, indignos proclamandos esse velint, qui aliis in Academiis, ubi adventârint, tolerentur, aut æquo jure parique cum cæteris dignatione fruantur. Quid verò hoc aliud est, quàm Academiæ huic ignominia maculam velle aspergere? Quod conjurationis ac conspirationis novæ speciem præ se fert, gravioribus exemplis à Principibus vindicandum. Hæc sunt, quæ & summa necessitas & illustris autoritatis Studiosos omnes ac singulos, monere præcepit. Neque tamen commemoratio nostra huic fini instituta, quasi toti Studiosorum Ordini, quæ commissa sunt, imputemus. Novimus, quàm multi expertes culpæ fuerint, ut & suspicione plurimi vacarent: Hos meritâ laude nequaquam defraudamus, & paternè hortamur, ut conscientiam hanc porrò DEO servent, Serenissimis Principibus obedientiam & honorem præstent, Rectori obsequium, reverentiam Professoribus exhibeant, studiis sedulò invigilent, res suas agant, cætera, si qua vulgus in eos iniquiùs egisse fertur, DEO ac Principi transigenda & vindicanda committant. Nec dubitamus, si qui aliter animati adhuc sint, quin à deviis ad viam eos nostræ monitiones sint revocaturæ. Quibus certam à DEO Opt. Max. suis in studiis & actionibus benedictionem, à Serenissimis Principibus singularem gratiam ac clementiam, ab omnibus Viris bonis & magnis propensam benevolentiam ac favorem, nos pro gloriâ DEI, ac salute vestrà exuberantes, firmiter pollicemur. P. P. Kal. Sept. Anno 1610 Id. c. LX.

PROGRAMMATA der wohlloblichen  
Universität

verteuschet:

Num. I.

Wir Rector und gesamte  
Professores der Universität  
Jena

Entbieten allen/so dieses lesen werden/unsern Gruß.

**W**ir uns wohl gänzlich versehen  
hätten/ Ihr würdet uff so vielfältig/  
nicht alleine von uns/ sondern auch  
und zupörderst von dem Durchlaucht-  
igsten/ Hochgebornen Fürsten und  
Herrn/ Herrn WILHELM/ Herzogen zu Sach-  
sen/ Jülich/ Cleve und Bergen/ıc. unsern Gnädig-  
sten Fürsten und Herrn/ als hoher Landes-Obri-  
keit/ beschehenes ernstes und scharffes Vermahnen/  
Euch still und bescheidenlich/ als Gelehrten anste-  
het/ erweisen/ und bey dem jenigen/ was zu Erhal-  
tung allgemeiner Sicherheit heiljämlich verord-  
net/ beruhen:

So müssen Wir doch/ wiewohl nicht ohne son-  
derbahre Bestürzung/ vernehmen/ daß ekliche  
Euers Mittels/ hochberührte Ihrer Fürstl.  
S 2 Durchs

Durchlächtigkeit Befehle nicht alleine so gar in gebührenden respect nicht halten/ daß sie auch da wider/ als ob sie Eurer Freyheit und reputation abträglich weren/ sich mit Gewalt lehnen/ und so wohl Euch selbst/ als unserer gesamten Universi- tät schädliche Consilia zu fassen sich nicht scheuen.

Wenn denn nun uns unsers Orts obligen und gebühren wil/ alles Fleisses dran zu seyn/ damit solchem unziemlichen Fürnehmen zeitlich gesteuert/ und damit es nicht ins Werck ausbreche/ verhütet werde/ Als ermahnen und warnen wir Euch väterlich/ Ihr unsere Studiosi samt und sonderz/ so wohl alte/ als neulinge/ wollet von solchen ver- wägenen und sehr gefährlichen Rathschlägen Euch abziehen/ und nichts wider die auff Hoch- Fürstlichen/ Gnädigsten Befehl angeordnete Bür- gerwache/ auch andere hocheersprießliche Verfas- sungen erregen oder fürnehmen.

Solten sich aber ekliche das Widerspiel belie- benlassen/ die mögen sich gänzlich versichert hal- ten/ daß nicht alleine wir sie/ Krafft unserer wohl- löblichen Gesetze mit ernster Straffe ansehen/ und öffentliches Auffruhrs belegen/ sondern sie auch selbst sich in eusserste Gefahr ihres Lebens/ und verhafter Seelen- Wohlfahrt stürzen werden. Sintemahl ja so frevenelich angesonnene Gewalt  
anders

anders nicht / als mit Gegen-Gewalt abgelehnet  
werden kan.

Inzwischen leben wir annoch des guten Ver-  
trauens / es werde entweder ganz niemand / oder  
doch sehr wenig unter euch Fürstl. hoher Anord-  
nung zu wider zu leben sich unterstehen / von wel-  
chen so sich die andern und frömmern / (deren ohne  
zweiffel eine grössere Anzahl ist) absondern / wer-  
den Sie und die Sache selbst aussere aller Gefahr  
seyn. Solches ist öffentlich angeschlagen / und  
mit der Universität Insigul bekräftiget / den 3. Au-  
gust. im Jahr 1660.

er in  
das  
tion  
d so  
erfi  
ten.  
und  
amit  
ret /  
tutet  
Euch  
ers /  
ver  
agen  
och  
Für  
rfas  
  
helie  
hal  
ohl  
und  
auch  
und  
den.  
vale  
anders

# Wir Rector und sämtliche Professores der Universität Jena

entbieten allen/ so dieses lesen werden/ unsern Gruss.

**I**r mögen uns über der ganz ausge-  
lassenen Bosheit/daeklich aus Euch  
mit Hindansetzung aller väterlichen  
Vermahnungen / auch ernstlichen  
Verboten und Bedrohungen / auff  
Anreizung des leidigen Teuffels/ in grosser Men-  
ge (wie heute Morgens im Collegio ersehen wor-  
den) zusammen lauffen / ohne zweiffel des Vorha-  
bens einer Tumult zu erregen / in keinem wege ge-  
nug verwundern. Ist denn nun bey Euch/ die  
ihr euer so boshafftig beginnt/ alle Gottesfurcht  
erloschen? Ist denn ganz kein respect und Scheu  
für HochFürstl. Landes-Obrigkeit? Meint Ihr  
denn/ daß Euch frey stehe/ was Euch nur gelüftet?  
Gedenckt ihr den nichts/ als wie ihr gute Ruhe und  
allgemeinen Frieden zerstören wollet? Müisset denn  
Ihr die jenigen seyn / welcher sich der Satan in  
Hindertreibung guter Anordnungen/ so Friede zu  
verschaffen und zu erhalten angesehen/ gebraucht?  
Nun wir wollen nichts unterlassen/ was uns  
fers



17.6  
fers Ampts ist. Wiederholen demnach hier aber-  
mahls etwas von dem / was wir vor vier Tagen  
öffentlich angeschlagen / Und ermahnen und war-  
nen Euch Studenten samt und sonders / Alte und  
Neulinge / Ihr wollet doch endlich von so boshafts-  
tigen und gefährlichen Consiliis abstecken / und wes-  
der durch Aufflauff noch andere Wege / öffentlich  
oder heimlich ichtwas anregen und fürnehmen: son-  
dern vielmehr Euch stille / bescheiden / als frommen  
Studenten eignet und gebühret / verhalten.

Welche hierwider leben und handeln werden /  
sollen nicht allein unserer ernstest Straffe / als Ver-  
störer des öffentlichen Friedens / gewislich zu ges-  
warten haben / sondern es werden sich auch solche  
unfehlbarlich in Gefahr so wohl ihres Lebens / als  
ewigen Seligkeit stürzen.

Welche aber hingegen fromm und ihrer Pflicht  
ingedenck seyn / wie wir denn hoffen / daß der meiste  
Theil aus Euch seyn sol / die werden dieser unserer  
abermahligen väterlichen Vermahnung gehorsam-  
me Folge leisten; Die aber in ihrer verstockten  
Bosheit fortfahren / die mögen das besorgliche  
grosse Unglück / so sie ihnen selbst uff den Hals laden /  
zu eigener Verantwortung haben. Dessen öffentlich  
angeschlagen den 6. Aug. im Jahr 1660.

7674

7674

467



**Wir Rector und gesamte  
Professores der Universität  
Jena**

Entbieten allen/so dieses lesen werden/ unsern Gruf.

**W**As vor vielfaltige und fast ungeheure Emporungen bisher vom May-Monat an/ unserer hiesigen hohen Schulen durch etlicher unbändigen Frevel zugefüget worden/ erachten wir vor dieses mahl weitläufftig zu wiederholen ganz unnöthig / können doch gleichwohl nicht umbgehen / euch/ die ihr unserer Botsmässigkeit zugethan/ hiemit nochmahls die von Zweyen von hier öffentlich relegirten Personen aus antrieb des leidigen Satans/ theils vor gedachter Bestrafung / besage des damahls angeschlagenen gedruckten Patents/ so wohl tag- als nächtelich verübte unfertige Händel und Muthwillen zu Gemüthe zu führen/ auch welcher Gestalt/nachdem Sie wieder ihr an Eydesstatt geleistetes angeloben im Monat Junio sich ganz ungeschcut wieder allhier eingefunden/ derer einer Nahmens Johann Grave / von Bergen aus Rügen in Pommern/ alle Gassen wie vom Teuffel leibhaftig besessen/ durchwütet / vielfaltige Schmech-Worte boshaftig aufgestossen / die/ so ihm begegnet / ohne Unterscheid mit entblößten Gewehr angefallen und verwundet und auff viel andere Weise sich gewalt-thätig erzeiget/ zu erinnern. Nun were zu wünschen/dieser Frevel/so alles numehr erwachsenen Unheils unleugbar ein Ursprung ist/were durch die/ denen es Ampts wegen

14. 6.

wegen zugestanden/alsbald im Anfang gedämpffet worden.  
Es hat aber vielmehr derselbe bald dermassen zu genommen/  
daß man sich nicht gescheut/ auff jüngst-erschienenener Naumb-  
burgischer Peter-Paul-Messe auch denen aus so vielen Län-  
dern und Städten anwesenden Frembden nicht ohne dersel-  
ben höchsten Verdruß und Abscheu unter Augen zu kom-  
mē/ so gar/ daß leichtlich unserer Academi hierdurch ein un-  
ausleschlicher Schandfleck hette angehefftet werden dörfen/  
so fern man nicht durch öffentliche relegationen der lieder-  
lichen Gesellen solches abgelehnt/und durch sothane exem-  
plarische Abstraffung wir unser höchstes Mißfallen und ge-  
bürenden Eyfer bewiesen hetten. Als nun hierauff der  
Durchleuchtigste und Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr  
Wilhelm/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/Cleve und Berg ic.  
unser Gnädigster Landes Fürst und Herr / Zweene aus  
seiner Hoch-Fürstl. Durchl. Geheimbten Rāthen / welche  
nicht allein über gedachtes Graven außgeübten Mißhandel/  
und die jenigen / so zu seiner Entkommung ihm behülfflich  
gewesen/ zu inquiriren/ sondern auch/ nach dem sie zugleich  
zu Verwehrung fernerer dergleichen Ungelegenheit eine ge-  
wisse Bürgerwache anstellen sollen / durch etliche von allen  
Tischen zusammen Beruffene die sämptlichen Studirenden  
ihrer Schuldigkeit / wie sie vor allen ärgerlichen Leben sich  
hüten/ ihres Studirens abwarten/ und vor der im wiedrigen  
Fall unvermeidlichen Schärffe vorsehen solten/auffs gü-  
tigste und freundlichste zu erinnern befehligt / gnädigst an-  
hero abgeordnet/hat man der gānzlichen Hoffnung gelebt/  
es würden die Studiosi solche Landes-Väterliche Vorsorge  
unterthānigst erkennen/und numehr dem Ungehorsam und  
der darauffstießende Uppigkeit völlig abgeholfen seyn. Aber  
wie nichts destoweniger solches alles sehr wenig verfangen/  
D hat

1674

27

467

hat folgend die Erfahrung aufgewiesen. Denn als man kaum die vorerwehnte Bürgerwache zur Musterung aufgeführt/haben sich alsbald die Studierenden in grosser Anzahl her zu gefunden/und selbige zu verlachen und zu schimpfen sich unterstanden/daher denn zwischen denenselben und den Bürgern anfangs heimlicher Groll und Widerwille/bald darauff auff beyden Theilen Scheltworte und mehrere Verbitterung / letztlich aber gar der nunmehr ergangene betrübte Ausgang erfolget. Und ob wohl wir die Academische Obrigkeit am 3. und 6. des Augustmonats durch öffentlich angeschlagene Schrifftē alles Zusammenlauffen verboten/und die vor Augen schwebende Gefahr Leibes un Lebens deutlich vorgemahlet / ob auch wohl an dem einfaltenden Sontage nicht allein von öffentlicher Cansel der Prediger mit thranendē Augen/sondern auch ein iedweder absonderlich unter uns/denen Professoren, an vermahren nichts ermangetn lassen // ist doch durch dieses alles nichts ausgerichtet/sondern solche väterliche Vorsorge gänzlich hindan gesetzt worden. Wir möchten wünschē / es were solchen treuherzigen Zugemüthführungen gebührendes Gehör gegeben worden / gewiß solten also so viel unschuldige Eltern/über welche doch der grösste Theil des Unglücks hinaus gehet/ihres ihigen Leides geübriget seyn! Wolte GOTT / es weren den 3. Aug. so da war der Freytag/die so genannten versammelten Pennale ihres Frevels des Abends uff dem Markte müßig gegangen / oder hetten doch des Magnifici RECTORIS, der sich selbst unter sie begeben / bewegliches Zuredem Raum finden lassen! Aber leider auch dieses hat nichts gefruchtet / sondern sich bald vom neuen durch alle Gassen eingang auffrührisches Schreyen und Zusammenruffen erhoben/welches nicht ohne sonderbahres Grauen angehört worden

17.6.  
worden. Der Sonntabend konte seine Ruhe auch nicht erhalten / sondern ist gleicher gestalt auff dem Marckte mit grossem Getümmel / Schreyen / Muthwillen / Lästern und Schmehen begangen und gefeyert worden. Endlich am 6. Augustus / so da war der Montag / ist man gleichsam mit vergaddeten Hauffen und Ungestüm / so einem Auffruhr und Empörung nicht unähnlich sich anlies / gar in den Hoff des Collegii unter das Gesichte der allda versamleten Academischen Obrigkeit gedrungen / so gar / daß die / so aus unserm Mittel denen Zusammengelauffenen theils freundlich / theils ernstlich zugesprochen / sie kaum bedeuten und hinwegzugehen bewegen können. Vieler anderer dergleichen Unthaten / die wir / so anderer Schande an den Tag zu bringen und nur dadurch unser Betrübnis zu vermehren ganz ungeneigt / viel lieber / so fern uns nicht die gemeine Wohlfahrt zu reden nöthigte / mit ewigen Stillschweigen verhüllen möchten / aniso nicht zu gedencken. Darumb nach dem auff besagte Weise alle Gesetze und Erbarkeit / aus den Augen gesetzt / der Oberen Befehl verachtet / die Verbote übertreten / die von hoher Obrigkeit verordnete und einzig zu Erhaltung allgemeiner Ruhe abgesehene Wache verspottet / alle Gesetze krafftlos gemacht / und hergegen die Bosheit des Ziegels sich fast völlig bemächtigt / ist es denn ein Wunder / daß der grosse Gott zu Vertheidigung der Obrigkeit Ansehens und Autorität verhänget / daß leider vier cures Ordens durch tödlich Geschos also verwundet / daß davon zwey alsbalden / die andern folgenden Tages gestorben. Wir zwar / krafft der treuen Vorsorge / mit der wir euch zugethan / können selbst der traurigen Begebnis ohne Behmuth nicht gedencken / Euch aber were gleichwohl zu kommen der hohen Obrigkeit gebühlicher zu begegnen /  
D 2 und

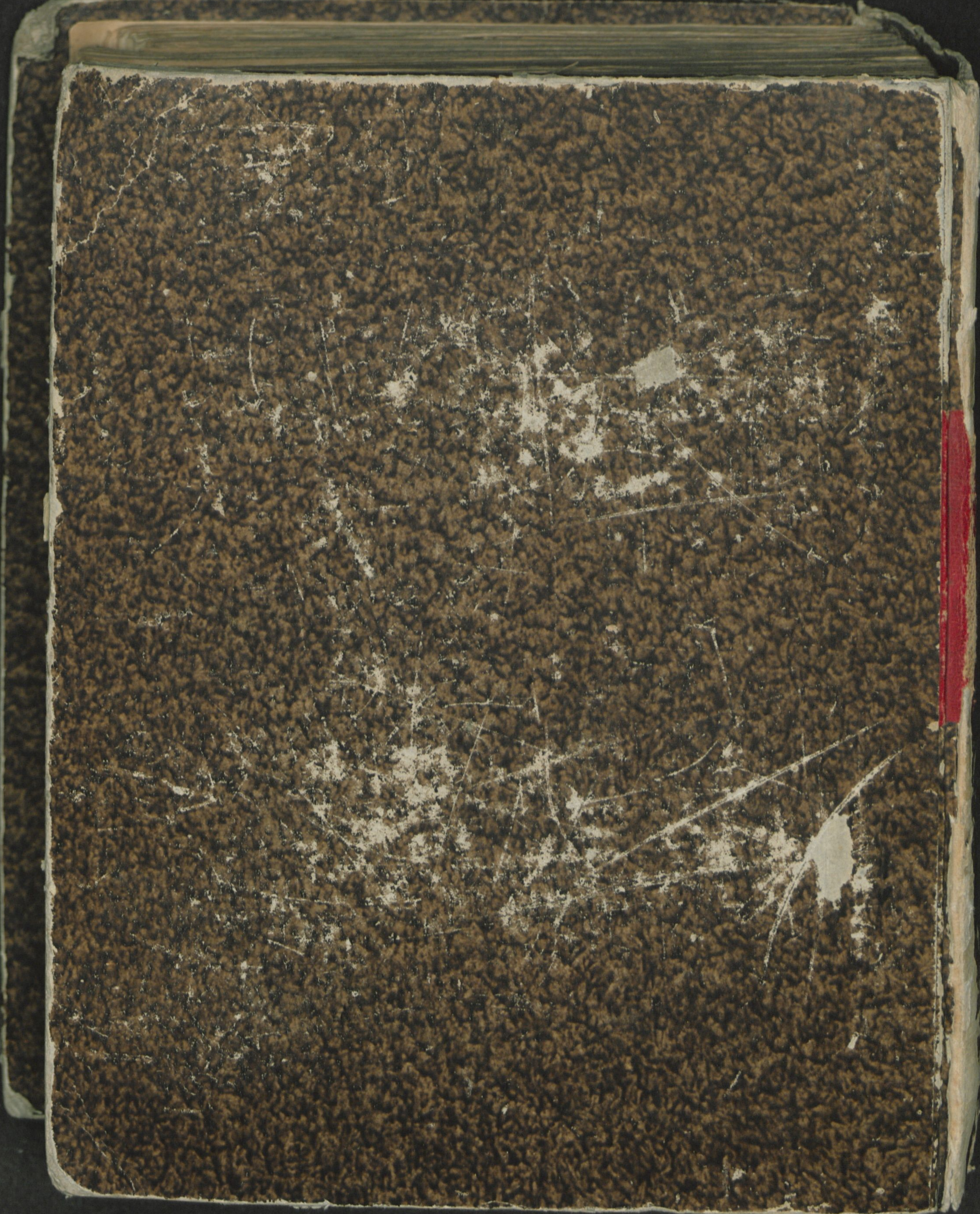
17  
und treuen Vermahn- und Warnungen für dem gewiß  
verkündigten Ausgange besser nachzufolgen. Da-  
mit aber nun gleichwohl endlich der Bosheit gesteuert/  
und der vorgesezten Obrigkeit Ansehen weiter nicht gar un-  
ter die Füße getreten werde / habt auff Gnädigsten Fürstl.  
Befehl uns dem Rectori in gegenwart der Fürstl. Abgeord-  
neten Ihr ingesammt nicht allein gebührenden Gehorsam  
und schuldige Treue auff's neue an Endesstatt angelobt/  
und zugleich dero Fürstl. Landes-Obrigkeit gnädigste Befehl  
verlesen hören / sondern was ferner der gesampten Fürstl.  
Herzen Interessentē/als Pflegern unser Universität/fernerer  
gnädigster Wille un̄ Meinung sey/soll hiemit in gegenwertig-  
ger öffentlicher Schrift/ damit fürders niemand einige Un-  
wissenheit vorzuschützen habe/ mit mehrern angedeutet seyn.  
Wollen demnach höchstgedachte gesamte Fürstliche Durch-  
leuchtigkeiten/das Ihr vor allen nach denen hiesiger Univer-  
sität verliehenen Gesetzen und heilsamen Statuten ferner le-  
ben und euch in allen der Academischen Obrigkeit gehor-  
samst unterwerffen sollet/ Ferner/ das wider die verordnete  
Fürstl. Wache niemand was feindseliges und unziemliches  
vorzunehmen sich gelüsten lasse / zumahl da auch jenem  
theile sich weder mit Worten noch Wercken an einigem Stu-  
dioso zu vergreifen auff's ernste und bey hoher Straffe ein-  
geleget worden/ Weiter das ihr keine/ weder öffentliche noch  
heimliche Versammlungen und Auffläuffe anstellet / vielwe-  
niger einige Röhre und Büchsen führen sollet / Über dieses/  
das die jenigen/ so sich wider unsere Academi verbunden/  
solche ungeziemte Verbündnis wiederruffen und uffheben/  
wie auch alle absolutionen der so genanten Pennäle / so zu  
erwehnter unserer Universität ruin ergangen/und was sonst  
vor ungebührliche Mittel außgesonnen worden/ vor nichtig  
erklä

17. 62

erklären sollen. Euch aber den jüngern wird gleicher Gestalt  
ernstlich geboten/ aller Degen und Federn/ wie auch sonder  
lich der bunden Bänder / als welche nur unlängst sampt an  
dern Unterschied in Kleidungen zu keinem andern Ende als  
zu verbotenen Kottirungen / allerhand Leichtfertigkeit und  
unanständiger Thorheit scheinen auffgebracht zu seyn/ euch  
hinfüro gänzlich zu enthalten / nicht mit zerlumpten Klei  
dern/ denen Landbettlern gleich / sondern erbar einher  
zugehen / die Mäntel nicht auff einer Achsel oder Hand  
zu tragen / des vergeblichen Herumblauffens und Frevelns  
auff den Gassen euch zu entbrechen / endlich euch gegen die  
ältern sitzsam zu erzeigen und ihnen alle gebührende Ehre  
zu erweisen. Eins ist noch übrig und nicht vorbey zu gehen/  
daß etliche unter euch sich nicht scheuen mögen/ die jenigen so  
nach iest erwähnten Tumulten und erfolgten Unglück offts  
erwehnte unsere Academi nicht alsbald verlassen / wie auch  
die/so studierens wegen noch künfftig anhero sich begebē wer  
den/vor unehrlich/und gegen die/so auff andern Academien  
leben/ungültig zu erklären. Weil den nun dieses Beginne zu  
keinem andern Ende als hiesiger Universität Untergang  
angesehen/auch an sich selbst nichts anders/als eine neue un  
verantwortliche Conspiration ist/ als wird auch solches bey  
Vermeidung Fürstlicher Ungnade hiermit ernstlich unter  
sagt/soll auch an denen/so man darinnen begreifen solte/un  
ablässlich abgestraffet werden. Dieses alles hat also man auf  
erheischende Noth und Gnädigsten Befehl hiermit allen und  
ieden Studierenden andeuten und zu wissen fügen wollen/  
iedoch nicht zu dem Ende / als wolle man das oben erzehlte  
Unheil auch allen un ieden zumesse/ Immassen uns nicht un  
bekant/daß ihrer viel hier sich befunden/uf welche dieser Din  
ge halber weder Schuld noch Verdacht zulegen/ denen denn  
D 3 nicht

nicht allein billich ihr wohlerhaltenes Lob zu gönnen/ sondern  
 wir wünschen auch ihnen von Herze/ daß sie ihr Gewissen fer-  
 ner verwahren/ denen Durchläuchtigsten Herren Patronen/  
 wie auch Academischen Obrigkeit auch hinfüro schuldige  
 Unterthänigkeit und Gehorsam erzeigen/ Ihren Studien/  
 und was sonst ihnen anständig/ fleißig obliegen/ und so ja  
 der rohe Pöbel einiger Ungebährlichkeit zu beschuldigen / sol-  
 che vielmehr Gott und der hohen Obrigkeit heimstellen mö-  
 gen/ zweiffeln auch nicht/ daß die jeinigen/ so etwa bisher ver-  
 leitet worden/ sich recht besinnen und vernünftigere Gedan-  
 cken fassen werden/ welchen allendenn wir/ denen die Beför-  
 derung der Ehre Gottes sampt eurer Wohlfarth anbefoh-  
 len/ Gottes reiche Gnade und Segen/ Fürsliche sonderbare  
 Hulde und aller Ehrliebenden Gunst und Wohlgezogen-  
 heit wünschen und sicherlich versprechen. Am 1. Sept.  
 Im Jahr 1660.

E N D E.





en  
en  
ni-  
zeit  
ten  
bel  
che  
eife  
ore  
afz  
ng  
ots  
alde  
t

1575  
Brü

Ben der  
des

Liff Für  
iede

Darzu

Den 4. x



26  
richt/

Augusto  
n

fehl zu  
ita

n sind

mbris

17.6

1680

1674

4.61

27

4.6

